

GAP ab 2023

Konditionalität und Eco Schemes
im Detail

Hinweise zum HALM

Begriffsbestimmungen

Hauptkritikpunkte

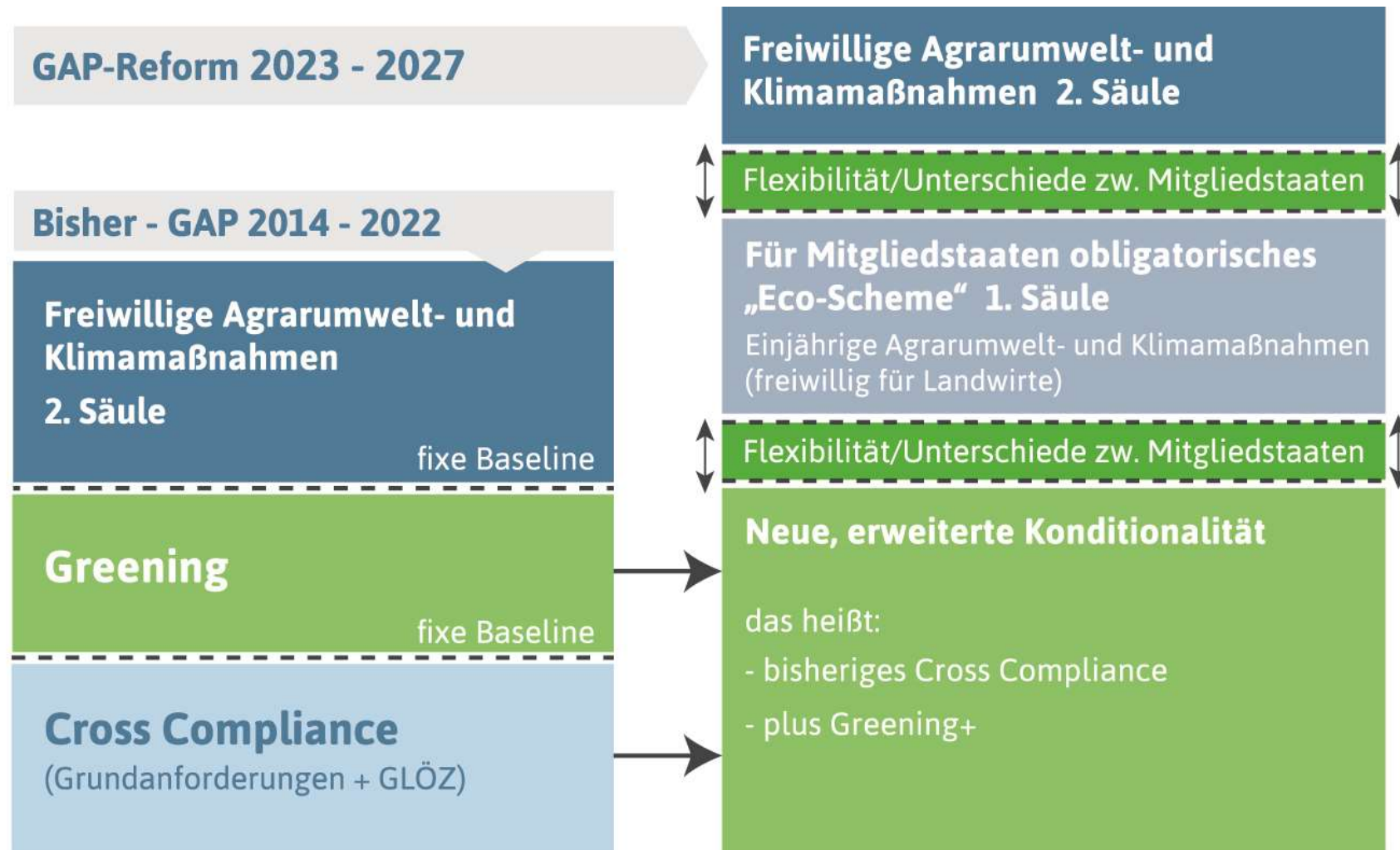
Stand: 10. Januar 2023



Hessischer
Bauernverband



Grüne Architektur der GAP – Gegenüberstellung



Quelle: DBV

© Situationsbericht 2022/Gr42-5

Antragsjahr 2022 vs. Antragsjahr 2023

GAP 2014 – 2020

Prämie 2021

Freiwillige AUKM der Länder

Junglandwirteprämie

44 EUR/ha

Umverteilungsprämie

50 & 30 EUR/ha
für die ersten 30 und bis zu 16 weitere ha

Greeningprämie

Erhaltung von DGL
Anbaudiversifizierung
Ökologische Vorrangflächen

82 EUR/ha

Basisprämie

Einhaltung Cross Compliance
(GLÖZ & GAB)

168 EUR/ha

GAP 2021 – 2027

geplante Einheitswerte 2023

Freiwillige AUKM der Länder

gekoppelte Tierprämie

78 EUR/Mutterkühe) & 35 EUR/Schaf o. Ziege

Junglandwirteprämie

134 EUR/ha
für bis zu 120 ha

Umverteilungsprämie

69 & 42 EUR/ha
für die ersten 40 und bis zu 20 weitere ha

Eco Schemes

einjährige AUKM (freiwillig für Landwirte)

45–1.300 EUR/ha

Einkommensgrundstützung für
Nachhaltigkeit

Neue, erweiterte Konditionalität (GLÖZ & GAB)

156 EUR/ha



Konditionalität

~~Cross Compliance~~ + **Greening** Konditionalität

GLÖZ 2014-~~2020~~2022 (Cross Compliance)

GLÖZ 1

Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen

GLÖZ 2

Einhaltung der Genehmigungsverfahren für die Verwendung von Wasser zur Bewässerung, falls entsprechende Verfahren vorgesehen sind

GLÖZ 3

Schutz des Grundwassers gegen Verschmutzung etc.

GLÖZ 4

Mindestanforderungen an die Bodenbedeckung

GLÖZ 5

Mindestpraktiken zur Bodenbearbeitung entsprechend den standortspezifischen Bedingungen zur Begrenzung der Bodenerosion

GLÖZ 6:

Erhaltung des Anteils der organischen Substanz im Boden mittels geeigneter Verfahren einschließlich des Verbots für das Abbrennen von Stoppelfeldern etc.

GLÖZ 7

Keine Beseitigung von Landschaftselementen einschl. ggf. von Hecken, Teichen, Gräben, Bäumen etc.

GREENING

- **Dauergrünlandehalt**
- **Anbaudiversifizierung**
- **Ökologische Vorrangflächen**

GLÖZ 2023-2027 (Konditionalität)

GLÖZ 1

Erhaltung von Dauergrünland

GLÖZ 2

Mindestschutz von Feuchtgebieten und Mooren

GLÖZ 3

Verbot des Abbrennens von Ackerstoppeln, außer aus Gründen der Pflanzengesundheit

GLÖZ 4

Schaffung von Pufferzonen entlang von Wasserläufen

GLÖZ 5

Mindestpraktiken der Bodenbearbeitung zur Begrenzung des Risikos der Degradierung von Böden einschließlich der Berücksichtigung der Hangneigung

GLÖZ 6

Mindestanforderungen an die Bodenbedeckung in den sensibelsten Zeiten

GLÖZ 7

Fruchtwechsel auf Ackerland (2024—2027; 2023: GAPAusnV)

GLÖZ 8

Mindestanteil von Ackerland an nichtproduktiven Flächen und Landschaftselementen (2024—2027; 2023: GAPAusnV)

GLÖZ 9

Verbot der Umwandlung oder des Pflügens von als umweltsensibel eingestuften Dauergrünlandflächen in Natura-2000-Gebieten

ab 2023: **GAB 7-9: Tierkennzeichnung-/Tierregistrierung**

= Entkoppelung der unverhältnismäßig umgesetzten und sanktionierten Tierkennzeichnungs-/registrierungspflichten von den Direktzahlungen (nach wie vor von fachrechtl. Relevanz)



GLÖZ 1

Erhaltung von Dauergrünland

„5-Jahres-Regelung“

Kontraproduktive (und ökologisch fragwürdige) Regelung **gilt weiterhin**

„Pflug-Regelung“

2018 eingeführte „Pflug-Regelung“ **gilt** ebenso **weiterhin**

Genehmigungen zur Umwandlung

DGL darf **grundsätzlich nur mit Genehmigung** umgewandelt werden
Genehmigungen werden **erteilt, wenn in derselben Region eine
entsprechend große Ersatzfläche** angelegt wird

Ohne Pflicht zur Anlage einer Ersatzfläche werden Genehmigungen
erteilt, wenn **DGL durch HALM-Maßnahme oder ab dem 01.01.2015
neu entstanden** ist (Vertrauensschutz Greening)

Stichtagsregelung

Ab 2023 gilt eine **Art Stichtagsregelung**, wonach DGL-Flächen **ohne
Genehmigungsvorbehalt mit Anzeigepflicht** beim nächsten Agrarantrag
umgewandelt werden können, **wenn ab 01.01.2021 neu entstanden**

Bagatellregelungen

Geringfügige Umwandlungen von **maximal 500 Quadratmetern in einer
Region pro Begünstigtem und Jahr** sind ebenfalls ohne Genehmigung zulässig



GLÖZ 2: Schutz von Feuchtgebieten und Mooren

- **Pflug- und Umwandlungsverbot von Dauergrünland/Dauerkulturen** zu Ackerflächen; Keine Eingriffe ins Bodenprofil mit schweren Baumaschinen, **keine Bodenwendung** (tiefer als 30 cm), keine Auf-/Übersandung
Hinweis: **Flache Bodenbearbeitung** gilt nicht als Pflügen, d. h. z. B. Walzen, Schlitzen, Striegeln, flach in den Boden wirkende mechanische Eingriffe
- **Neuanlage Drainagen/Gräben** nur mit Genehmigung im Einvernehmen mit Naturschutz- und Wasserbehörden; Beachtung klimarelevanter Belange
- **Bestehende Drainagen/Gräben**: Instandsetzung/Erneuerung möglich, wenn keine Tieferlegung des Entwässerungsniveaus, unter gleichzeitiger Geringhaltung der Mineralisierung organischer Substanz
- **Standortangepasste nasse Nutzung im Sinne Paludikultur zulässig**, soweit Fläche für Direktzahlungen förderfähig; Gilt nicht in ökologisch wertvollen Gebieten (FFH-Gebiete oder Gebiete mit bestimmtem Grünlandlebensraumtyp)

Festlegung der Gebietskulissen durch Länder nach Kriterien für Feuchtgebiete/Moore, Böden/Bodentypen, Mindestgrößen, ...

Kulisse: <https://halm.hessen.de/mapapps/resources/apps/halm/index.html?lang=de>



GLÖZ 4: Pufferstreifen an Gewässern

- Schaffung von Pufferstreifen an Gewässern (**3 m**) mit Verbot des Ausbringens von Düngemitteln/Pflanzenschutzmitteln und Biozidprodukten
- **Abstandsregelung gilt nicht bei Gewässern**, die **keine im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes** sind (kleine Gewässer von wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung, z. B. Straßengräben, Be-/Entwässerungsgräben, Heilquellen)
- **Länder können** in Gebieten, in denen die landwirtschaftlichen Flächen in einem erheblichen Umfang von **Be-/Entwässerungsgräben** durchzogen sind, den **Abstand** mit entsprechender Begründung **verringern** (nicht kleiner als 1 m)
- Geforderte größere Abstände z. B. nach landw. Fachrecht (DüV, PflSchAnwV, PflSchG) oder nationalem Umweltrecht bleiben unberührt

Auch wenn inhaltlich keine Verschärfungen zum HWG, WHIG; damit künftig sanktionsrelevant im Rahmen der GAP

Stilllegung nach GLÖZ 8 entlang der GLÖZ-4-Gewässer ist möglich

Auf betreffenden GLÖZ-4-Streifen besteht kein Anspruch auf GAK-Ökolandbauprämie



GLÖZ 5: Erosionsschutz (I)

Unter Berücksichtigung der Ausführungsverordnung zur GAP in Hessen vom 21.12.2022

- Maßnahmen zur Erosionsbegrenzung auf Landwirtschaftsflächen nach **Grad der Wasser-/Winderosionsgefährdung**
- Klasse **KWasser1**:
 - **Pflügen** vom **01.12. bis 15.02.** nur zulässig, wenn **quer zum Hang** und wenn durch das Pflügen **mindestens eine der folgenden Anforderungen** erfüllt wird
 - das Anlegen **einer rauen Winterfurche vor einer frühen Sommerkultur** (ohne Mais) **oder auf schweren Böden** (Bodenart korrespondierend mit mindestens 17 % Tongehalt),
 - eine **spätäumende Gemüsekultur dient als Vorfrucht** zu einer Frühjahrskultur,
 - eine **Bodenbedeckung ab der Ernte der Vorfrucht**,
 - die Anlage von **Erosionsschutzstreifen**.
 - Pflügen nach Ernte der Vorfrucht nur bei **Aussaat bis 01.12**
- Klasse **KWasser2**:
 - **Pflügen** vom **01.12. bis 15.02.** analog zu KWasser1
 - Pflügen vom **16.02. bis zum 30.11.** auch ohne unmittelbar folgende Aussaat der Kulturen **Sommergerste, Sommerweizen, Hafer, Ackerbohnen, Sommerfuttererbsen, Gemüsekulturen, Zuckerrüben, Kartoffeln** und **Sojabohnen** zulässig, sofern das **Pflügen und die Bearbeitung der Pflugfurchen überwiegend quer zur Haupthangrichtung** erfolgen
 - **Spätester Zeitpunkt der Aussaat** ist der **30.11.**
 - (...)



GLÖZ 5: Erosionsschutz (II)

Unter Berücksichtigung der Ausführungsverordnung zur GAP in Hessen vom 21.12.2022

- Klasse **KWasser2**:
 - (...)
 - Pflügen zum Anbau von **Mais, Zuckerrüben oder Kartoffeln mit einem Reihenabstand von mindestens 45 Zentimetern** oder zur Aussaat oder zum Pflanzen von **gärtnerischen Kulturen** auf Ackerflächen ist vom **16.02. bis zum 31.05.** zulässig,
 - **1) wenn** zwischen der Ernte der Vorfrucht und dem Pflügen durch
 - a) eine aktive Begrünung mit einer **Zwischenfrucht**,
 - b) eine aktive Begrünung mit **überwinterndem Feldgras**,
 - c) eine aktive Begrünung mit einer **über Winter stehenbleibenden Untersaat**,
 - d) eine **flache, nicht wendende Einarbeitung von Stoppeln oder Ernteresten** der Vorfrucht in den Boden oder
 - e) das **Belassen der gesamten Erntereste**eine Bodenbedeckung sichergestellt wird und die **Aussaat oder Anpflanzung unmittelbar nach dem Pflügen und das Pflügen überwiegend quer zur Hangrichtung** erfolgt,
 - **2) beim Anbau der Kultur Kartoffeln**, sofern beim Anlegen der Kartoffeldämme **erosionsmindernde Querdämme** angelegt **oder** die **Dammsohlen mit Wintergerste** begrünt werden und das **Pflügen überwiegend quer zum Hang** erfolgt, oder
 - **3) beim Anbau von Gemüsekulturen**, sofern der **Anbau unmittelbar nach dem Pflügen bis zum Reihenschluss unter Folie oder Vlies** durchgeführt wird und das Pflügen überwiegend quer zum Hang erfolgt.
- Klasse **Wind**:
 - Pflügen nur bei Aussaat vor **01.03.** zulässig; Ab **01.03.** Pflügen zulässig bei unmittelbarer Aussaat; Allg. Verbot des Pflügens bei Reihenkulturen mit bestimmten Ausnahmen (Grünstreifen, Dämme etc.)

GLÖZ 6: Mindestbodenbedeckung im Winter (I)

- Mindestbodenbedeckung vom **15.11.** (Antragsjahr) **bis 15.01.** (Folgejahr) auf **mindestens 80 Prozent** des betrieblichen Ackerlands
- **Durch:** Mehrjährige Kulturen, Winterkulturen, Zwischenfrüchte, Stoppelbrache von Körnerleguminosen und Getreide inkl. Mais (keine Bodenbearbeitung gestattet), Begrünungen, Mulchauflagen (inkl. Belassen von Ernteresten; keine Bodenbearbeitung gestattet), Untersaat in Hauptkultur, mulchende nicht wendende Bodenbearbeitung, Folien/Vlies/Netz (Kartoffeln, Gemüse etc.)
- Innerhalb des Zeitraums der Mindestbodenbedeckung ist ein **Wechsel zwischen den Arten der Mindestbodenbedeckung möglich**
- **Abweichend von oben:**
 - **Ackerland mit im darauffolgenden Jahr angebauten frühen Sommerkulturen*** (s. nächste Seite) vom **15.09. bis zum 15.11** eine Mindestbodenbedeckung sicherzustellen,
 - **Ackerland** mit einer **Bodenart** korrespondierend mit **mindestens 17 Prozent Tongehalt**** (s. nächste Seite) beginnend **unmittelbar nach der Ernte bis zum 01.10.** eine Mindestbodenbedeckung sicherzustellen
 - **Ackerland** mit zur Bestellung im **darauffolgenden Jahr vorgeformten Dämmen** (Kartoffeln, Erdbeeren, Möhren, Spargel), vom **15.11 bis zum 15.01** **zwischen den Dämmen eine Selbstbegrünung zuzulassen,**

GLÖZ 6: Mindestbodenbedeckung im Winter (II)

*Frühe Sommerkulturen

soweit deren **Aussaat oder Pflanzung bis zum 31.03** des Antragsjahres, **in höheren Lagen** (mindestens tiefste Mittelgebirgsstufe, submontan) **bis 15.04** des Antragsjahres erfolgt:

1. Sommergetreide ohne Mais und Hirse
2. Leguminosen ohne Sojabohnen
3. Sonnenblumen, Sommerraps, Sommerrüben, Körnersenf, Körnerhanf, Leindotter, Lein, Mohn, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Küchenkräuter, Faserhanf, Buchweizen, Amaranth, Quinoa, Klee gras, Klee- bzw. Luzernegras-Gemisch, Ackergras, Grünlandeinsaat, Kartoffeln, Rüben, Gemüsekulturen

**Klassenzeichen für Bodenarten für schwere Böden korrespondierend mit mindestens 17 Prozent Tongehalt

L

T, LT

sL, sL/S

T/SL, T/IS, T/SI, T/S, LT/IS, LT/SI, LT/SI, LT/S, L/SI,

L/S

L/Mo, TMo

L/Me, LT/Mo, T/Me“



GLÖZ 7: Fruchtwechsel auf Ackerland (I)

Aussetzung in 2023, d. h. Fruchtwechsel erstmalig in 2024

Trotzdem sind im Jahr 2024 die Vorgaben zum jährl. Wechsel der Hauptkultur im Vergleich zum Jahr 2023 beziehungsweise zum Wechsel der Hauptkultur spätestens im dritten Jahr im Vergleich zu den Jahren 2022 und 2023 zu beachten.

- Im Antragsjahr **auf mind. 33 % der Ackerflächen*** des Betriebes ein **Wechsel der Hauptkultur** bezogen auf das Vorjahr (erstmal im Jahr 2023)
- auf **mindestens zusätzlichen 33 Prozent der Ackerflächen*** Fruchtwechsel entweder **Anbau einer anderen Hauptkultur**, Anbau einer **Zwischenfrucht** oder durch die Begrünung infolge einer **Untersaat (vor 15.10. Aussaat Zwischenfrucht oder Begrünung/Untersaat in Hauptfrucht (Verbleib bis 15.02.))**
- Darüber hinaus **Wechsel der Hauptkultur** auf den restlichen Ackerflächen **spätestens im dritten Jahr** (erstmal im Jahr 2024)

** Ackerland eines Betriebes abzüglich ausgenommener Flächen für den Anbau von Mais zur Herstellung von anerkanntem Saatgut, von Tabak und von Roggen.*

- **Verpflichtungen** gelten **generell nicht** auf Ackerland mit **Mais zur Herstellung anerkannten Saatgutes; Tabak; Roggen in Selbstfolge.**
- Im **Gemüseanbau** kann der Fruchtwechsel auch durch den **Anbau einer Zweitkultur** erfolgen. Der **beetweise Anbau verschiedener Gemüsekulturen**, der im Gemüseanbau oft mit Sammelcodes codiert wird, **erfüllt die Vorgaben des Fruchtwechsels.**

GLÖZ 7:

Fruchtwechsel auf Ackerland (II)

- **Ausgenommen** sind mehrjährige Kulturen, Gras o. andere Grünfutterpflanzen (inkl. solche zur Saatguterzeugung), brachliegende Flächen, Rollrasenerzeugung, Klee gras und Luzerne in Reinsaat, Leguminosen in Mischungen
- **Ausnahmen für Betriebe:**
 - **mehr als 75 % Ackerfutter auf AL** (oder Brachflächen oder Hülsenfrüchten oder Kombination) bei **Restfläche von max. 50 ha**
 - **mehr als 75 % DGL** (oder Gras/GFP oder Kombination) der beihilfefähigen LF bei **Restfläche von max. 50 ha**
 - bis zu **10 ha AL je Betrieb**
 - **Ökolandbaubetriebe** erfüllen „per se“

GLÖZ 8: Nichtproduktive Flächen oder Landschaftselemente

Aussetzung in 2023, d. h. praktische Ausweisung nichtproduktiver Flächen erstmalig in 2024 (formale Beantragung auch in 2023 notwendig)

In 2023 greift **GAP-Ausnahmen-Verordnung** (s. nächste Folie)

- Pflicht nach GLÖZ 8 sind **4 % des Ackerlandes** einschl. Landschaftselemente (LE)
- **Mindestparzellengröße 0,1 ha** (gilt nicht für LE);
Angerechnet werden: LE an der Fläche, CC-geschützte LE; GLÖZ-4-Pufferstreifen
- Keine Bodenbearbeitung (nur zulässig, soweit dadurch die Verpflichtung zur Begrünung durch Aussaat erfüllt wird); Keine Düngemittel- oder PSM-Anwendung
- **Selbstbegrünung und aktive Begrünung** der Brachflächen während des ganzen Antragsjahres, beginnend unmittelbar nach der Ernte der Hauptkultur im Vorjahr; Aktive Begrünung mit speziellen Anforderungen, z. B. keine Reinsaat (= nur eine Spezies)
- **Ackerstatus? „Pause-Taste“** nach §7 Abs. 6 GAPDZV (gilt für GLÖZ und Eco Schemes)
- Ab **1.9.** Aussaat/Pflanzung/Beweidung (bei WiRaps und WiGerste ab 15.8.);
ab **1.8.** Länderoption für Beweidung/Schnittnutzung für Futterzwecke
- Mahd- und Mulchverbot gilt vom 1.4. bis 15.8.
- **Ausnahmen für Betriebe:** > 75 % Ackerfutter; > 75 % DGL, bis 10 ha AL je Betrieb

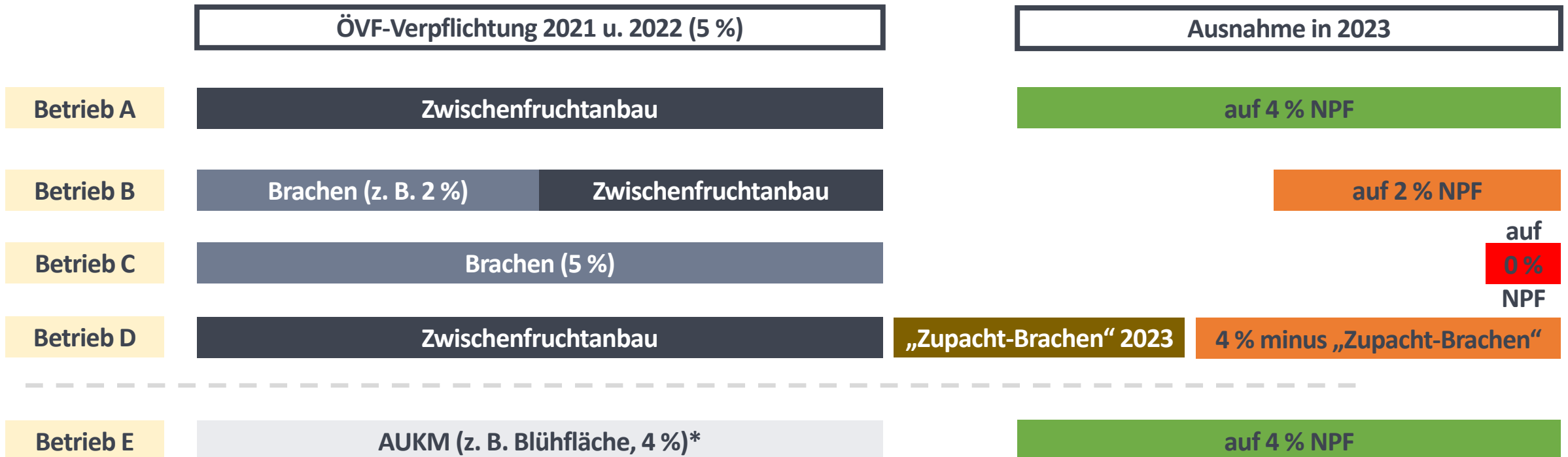
Auf betreffenden GLÖZ-8-Brachen besteht kein Anspruch auf GAK-Ökolandbauprämie

Bundesratsbeschluss zu GLÖZ 8 im Antragsjahr 2023 – § 3 GAPAusnV: Zusätzliche Anrechnungsmöglichkeit von produktiven Flächen

Ausnahmsweise und nur in 2023 können auch Fläche als nichtproduktive Flächen im Rahmen der GLÖZ 8 angerechnet werden, die für die Erzeugung von **Getreide (ohne Mais), Sonnenblumen oder Leguminosen (ohne Sojabohnen)** genutzt werden;

Flächen, die **sowohl im Antragsjahr 2021 als auch im Antragsjahr 2022** als nicht für die Erzeugung genutzte Flächen oder als ÖVF-Brachfläche codiert waren, müssen auch im Antragsjahr 2023 als nicht produktive Fläche angegeben werden und als Brache fortgeführt werden;

bei einer **Teilnahme an Öko-Regelung 1a oder 1b** kann die o. g. Ausnahme nicht genutzt werden



*ÖVF in diesem Fall zur Veranschaulichung vernachlässigt



Eco Schemes

1a) Nichtproduktive Flächen auf AL über GLÖZ-8-Anteil hinaus

Details

Basisanforderung: 4 % durch **GLÖZ 8**

Zusätzlich mind. 1 % bis max. 6 % des betrieblichen AL
(= Prozentpunkte 5 bis 10 des betrieblichen AL)

Durch §23 geschützte **Landschaftselemente & Agroforst nicht anrechnungsfähig**

Fläche mit **mind. 0,1 ha**

Termine

Ganzjährige Brache; ab 01.09. Aussaat/Pflanzung/Beweidung möglich
(WiRaps u. WiGerste ab 15.08. analog zu GLÖZ 8)

Für 1 % - 1.300 EUR/ha* | Ab 1 bis 2 % - 500 EUR/ha | Ab 2 bis 6 % - 300 EUR/ha****

* muss voll erbracht werden

** darüber hinaus auch anteilige Prozente einzubringen

1b) Aufwertung mit Blühstreifen-/flächen auf AL zusätzl. zu GLÖZ 8

Details

Basisanforderung: 4 % durch **GLÖZ 8** + zus. nichtproduktive Flächen nach 1a

Durch §23 geschützte **Landschaftselemente** % **Agroforst** nicht anrechnungsfähig

Fläche mit **mind. 0,1 ha**; **keine PSM** und **keine Düngemittel** (inkl. Wirtschaftsdünger)

Möglichkeit zur Beantragung im zweiten Jahr ohne erneute Aussaat

Blühstreifen:

(„auf überwiegender Länge“) **20 m Mindest-** und **30 m Höchstbreite**

Blühfläche:

1,0 ha Höchstgröße (> 30 m Breite = Fläche)

Saatgut-

mischungen:

10 Arten (Gr. A) oder 5 Arten (Gr. A) + 5 Arten (Gr. B)

Termine

Aussaat bis 15.05. des Antragsjahres; **Ab 01.09. Aussaat/Pflanzung möglich***
(WiRaps u. WiGerste ab 15.08. analog zu GLÖZ 8)

***gilt nur, wenn der Blühstreifen oder die Blühfläche bereits in dem dem Antragsjahr vorhergehenden Jahr im Rahmen der Öko-Regelung 1b als Blühstreifen oder Blühfläche beantragt worden ist**

Top-Up-Zahlung von 150 EUR/ha auf nach 1a) bereitgestellten Flächen

Zulässige Arten für Saatgutmischungen

Gruppe A

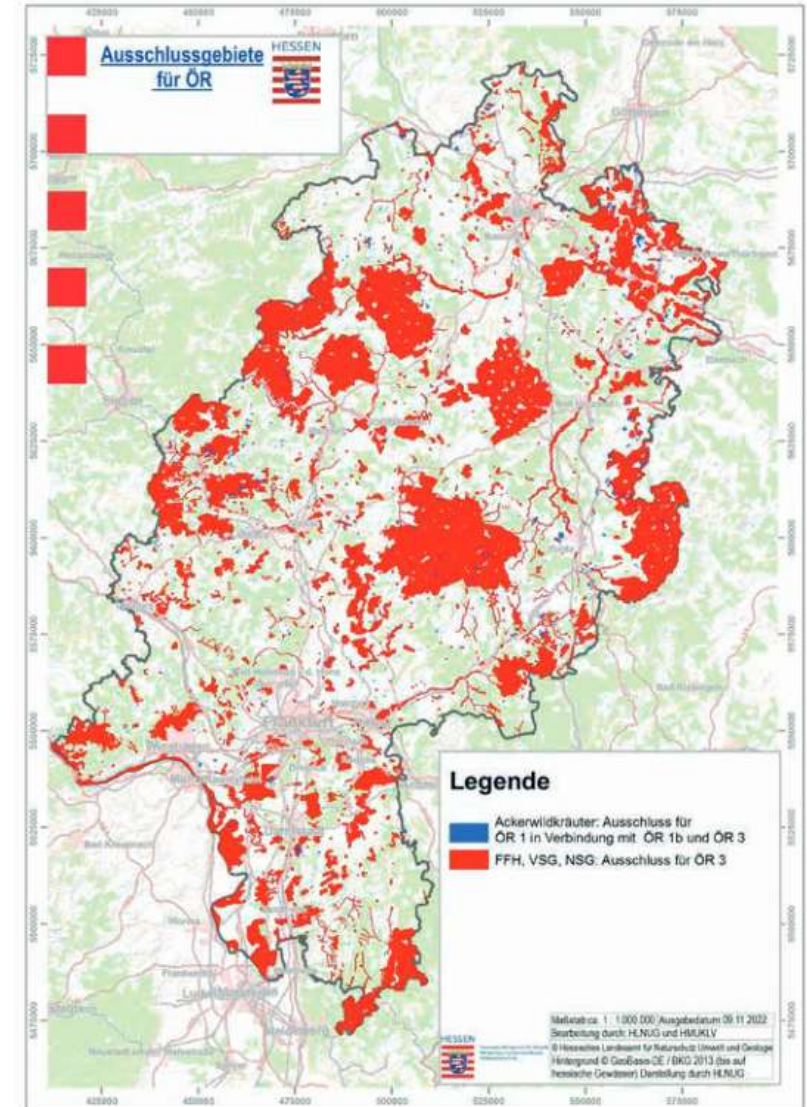
Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
<i>Anethum graveolens</i>	Dill
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Acker-Schmalwand
<i>Borago officinalis</i>	Borretsch
<i>Calendula officinalis</i>	Ringelblume
<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnenwend-Wolfsmilch
<i>Fagopyrum esculentum</i>	Buchweizen
<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume
<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote Taubnessel
<i>Lapsana communis</i>	Gewöhnlicher Rainkohl
<i>Lepidium sativum</i>	Kresse
<i>Linum usitatissimum</i>	Lein
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht
<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Rainfarn-Phazelle
<i>Polygonum arenastrum</i>	Gleichblättriger Vogelknöterich
<i>Raphanus sativus</i>	Ölrettich
<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnliches Rapünzchen
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis

Gruppe B

Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
<i>Asparagus officinalis</i>	Gemüse-Spargel
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen
<i>Glechoma hederacea</i>	Gewöhnlicher Gundermann
<i>Foeniculum vulgare</i>	Fenchel
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Hartheu
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel
<i>Lotus corniculatus</i>	Hornschotenklee
<i>Medicago sativa</i>	Luzerne
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee
<i>Onobrychis viciifolia</i>	Saat-Esparssette
<i>Pastinaca sativa</i>	Gewöhnlicher Pastinak
<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee
<i>Trifolium repens</i>	Weißklee

Ausschlusskulissen für Eco Schemes 1b & 3

- Für **Eco Scheme 1b „Blühstreifen-/fläche“** sind Gebiete mit ausgewählten oder potentiellen Vorkommen schützenswerter Ackerwildkräuter ausgenommen.
- Für **Eco Scheme 3 „Agroforst“** sind zusätzlich noch FFH-Gebiete ausgekommen.
- Die Kulissen sind unter <https://agrar.hessen.de> (Weiterleitung auf HALM-Viewer des HLNUG) ab Maßstab 1:100000 bei entsprechend ausgewähltem Layer einzusehen.



1c) Aufwertung mit Blühstreifen-/flächen auf Dauerkulturflächen zusätzl. zu GLÖZ 8

Details

Basisanforderung: 4 % durch **GLÖZ 8** + **zus. nichtproduktive Flächen nach 1a**

Durch §23 geschützte **Landschaftselemente** % **Agroforst nicht anrechnungsfähig**

keine PSM und **keine Düngemittel (inkl. Wirtschaftsdünger)**

Möglichkeit zur Beantragung im zweiten Jahr ohne erneute Aussaat

Saatgut- mischungen:

10 Arten (Gr. A) oder 5 Arten (Gr. A) + 5 Arten (Gr. B)

Termine

Aussaat bis 15.05. des Antragsjahres; Ab 01.09. Aussaat/Pflanzung möglich

Top-Up-Zahlung von 150 EUR/ha auf nach 1a) bereitgestellten Flächen

Eco Schemes –

1d) Altgrasstreifen oder -flächen auf DGL

Details

Mind. 1 bis max. 6 % des betrieblichen Dauergrünlandes

Bedeckung durch Altgrasstreifen/-flächen **mind. 10 %** der DGL-Fläche,
max. 20 % der DGL-Fläche

Fläche mit **mind. 0,1 ha**

kein Pflanzenschutz

Identische Lage/Beantragung in max. zwei aufeinanderfolgenden Antragsjahren

Termine

Grundsätzlich keine Beweidung/Schnittnutzung vor 01.09.

Für 1 % - 900 EUR/ha | Ab 1 bis 3 % - 400 EUR/ha | Ab 3 bis 6 % - 200 EUR/ha

Eco Schemes –

2) Anbau vielfältiger Kulturen im Ackerbau

Details

Mind. **5 Hauptfruchtarten**; Anteil von **mind. 10 % Leguminosen** einschl. Gemenge

Mind. 10 % und max. 30 % je Hauptfruchtart; Max. 66 % Getreideanteil;
Zusammenfassung der Mindestanteile bei mehr als 5 Hauptfruchtarten

Nicht anrechnungsfähig: brachliegendes AL

Referenz- zeitraum

keiner

Zulässige Hauptfrüchte

Gattungen Kulturarten, Arten bei Kreuz- Nachtschatten-, Kürbisgewächsen;
Gras o. andere Grünfütterpflanzen mit Ausnahme von sog.

Leguminosenmischkulturen (= eigene Hauptfruchtart; Leguminosenanteil muss überwiegen), Unterscheidung zw. Sommerung u. Winterung; Dinkel als eigenständige Kultur; Mischungen in getrennten Reihen als einzige Hauptkultur „Mischkultur“

Gilt
entsprechend
für
Fruchtwechsel
unter GLÖZ 7

45 EUR/ha für berücksichtigtes, förderfähiges AL des Betriebs

Eco Schemes –

3) Beibehaltung einer agroforstlichen Bewirtschaftungsweise auf AL

Details

Je Fläche **mind. 2 Gehölzstreifen** mit **weitestgehend durchgängiger Bestockung**

Auch außerhalb Eco Schemes **immer positiv geprüftes Nutzungskonzept** vorzuhalten (auch bei Bestandsanlagen)

Holzernte im Antragsjahr möglich nur im Januar, Februar, Dezember

Gehölzstreifen

Mind. 2 % und **max. 35 % einer Fläche** (AL, DGL)

(! §4 GAPDZV Definition LF = 40 % !)

3 m Mindest- und **25 m Höchstbreite**

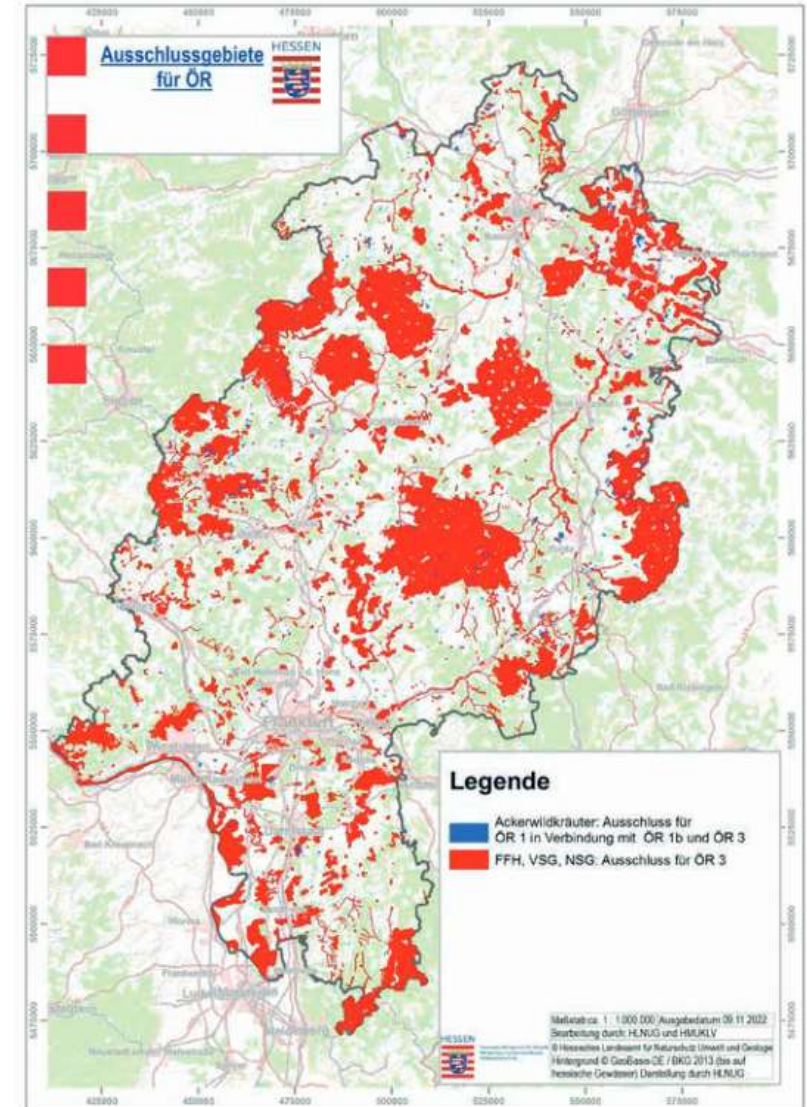
Max. 100 m Abstand zw. 2 Gehölzstreifen und zum Flächenrand

Mind. 20 m Abstand zw. 2 Gehölzstreifen und zum Flächenrand

60 EUR/ha für berücksichtigte, förderfähige AL- bzw. DGL-Flächen des Betriebs

Ausschlusskulissen für Eco Schemes 1b & 3

- Für **Eco Scheme 1b „Blühstreifen-/fläche“** sind Gebiete mit ausgewählten oder potentiellen Vorkommen schützenswerter Ackerwildkräuter ausgenommen.
- Für **Eco Scheme 3 „Agroforst“** sind zusätzlich noch FFH-Gebiete ausgekommen.
- Die Kulissen sind unter <https://agrar.hessen.de> (Weiterleitung auf HALM-Viewer des HLNUG) ab Maßstab 1:100000 bei entsprechend ausgewähltem Layer einzusehen.



4) Extensivierung des gesamten DGL des Betriebs

Details

Vom **01.01. bis 30.09.** durchschnittlicher Viehbesatz von mind. **0,3** bis **max. 1,4** raufutterfressende GV (RGV) je Hektar

Keine Unterschreitung des o. g. **Mindestviehbesatzes** vom **01.01. bis 30.09.** um mehr als **40 Tage**

Düngung inkl. Wirtschaftsdünger möglich entsprechend Dunganfall von RGV-Besatz, max. von 1,4 RGV/Hektar

Grundsätzlich **kein PSM-Einsatz**; Länderoption für Einzelfallausnahmen

Pflugverbot im Antragsjahr (Ausnahmen nur in Fällen höherer Gewalt oder außergewöhnlicher Umstände)

In 2023: **115 EUR/ha für berücksichtigtes, förderfähiges DGL**

Ab 2024: **100 EUR/ha für berücksichtigtes, förderfähiges DGL**

5) Extensive DGL-Bewirtschaftung mit 4 regionalen Kennarten

Details

Auf förderfähigen DGL-Flächen müssen **mind. 4 Pflanzenarten aus einer Landesliste vorkommen**

Jeweilige Landesliste

mind. 20 regionaltypische Kennarten oder -gruppen des artenreichen Grünlands

Vorgabe(n) Mindestzahl je Art/Gruppe

Methode zur Ermittlung der Arten/Gruppe

In 2023 und 2024: 240 EUR/ha für berücksichtigtes, förderfähiges DGL

In 2025: 225 EUR/ha für berücksichtigtes, förderfähiges DGL

In 2026: 210 EUR/ha für berücksichtigtes, förderfähiges DGL

Regionaltypische Kennarten(gruppen) des artenreichen Grünlandes

Kennarten und Kennartengruppen		
Nr.	Deutscher Name	Botanischer Name (Kennart)
1	Beinwell	<i>Symphytum officinale</i> agg.
2	Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i> agg (incl. <i>Galium wirtgenii</i>)
3	Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>
4	Heilziest	<i>Betonica officinalis</i> (Synonym: <i>Stachys officinalis</i>)
5	Kleine Pimpinelle	<i>Pimpinella saxifraga</i>
6	Knöllchen-Steinbrech	<i>Saxifraga granulata</i>
7	Kriechender Günsel	<i>Ajuga reptans</i>
8	Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>
9	Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>
10	Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>
11	Wiesen-Knöterich	<i>Bistorta officinalis</i> (Synonym: <i>Polygonum bistorta</i>)
12	Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i> agg. (incl. <i>L. ircutianum</i>)
13	Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>
14	Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>
15	Zittergras	<i>Briza media</i>
16	Baldrian-Arten (Kennartengruppe)	
17	Binsen (Kennartengruppe)	
18	Flockenblumen (Kennartengruppe)	
19	Frauenmantel (Kennartengruppe)	
20	Gelblühende Zwergginster (Kennartengruppe)	Nicht <i>Sarothamnus scoparius</i>
21	Glockenblumen (Kennartengruppe)	
22	Hahnenfuß-Arten (Kennartengruppe)	Nicht <i>Ranunculus repens</i>
23	Hochwüchsige gelblühende Korbblüter mit großen Blüten ($\varnothing > 2,5$ cm) (Kennartengruppe)	Nicht <i>Taraxacum officinale</i> agg.
24	Johanniskraut (Kennartengruppe)	

Kennarten und Kennartengruppen		
Nr.	Deutscher Name	Botanischer Name (Kennart)
25	Klappertopf (Kennartengruppe)	
26	Kleine gelblühende, unverholzte, kleblättrige Schmetterlingsblüter (Kennartengruppe)	
27	Kleine, niederliegende Gelblühende mit kleinen Blüten ($\varnothing < 2$ cm) (Kennartengruppe)	Nicht <i>Ranunculus repens</i>
28	Knautien, Skabiosen und Teufelsabbiss (Kennartengruppe)	
29	Kreuzblumen (Kennartengruppe)	
30	Mädesüß (Kennartengruppe)	
31	Mausohr-Habichtskräuter mit 1 – 2 Blütenköpfchen (Kennartengruppe)	
32	Orchideen (Kennartengruppe)	
33	Oregano und Thymian (Kennartengruppe)	
34	Primeln (Kennartengruppe)	
35	Rotblühende Nelken (Kennartengruppe)	
36	Sauergräser und Sauergrasartige (Kennartengruppe)	Nicht <i>Carex hirta</i>
37	Storchschnabel-Arten (typisch für Grünland) (Kennartengruppe)	
38	Teufelskrallen (Kennartengruppe)	
39	Veilchen (Kennartengruppe)	
40	Vergissmeinnicht (Kennartengruppe)	
41	Wiesenkнопf (Kennartengruppe)	
42	Wolfsmilch (Kennartengruppe)	



Methode zum Nachweis der Kennart(en)gruppe)

- Die Erfassung im Gelände erfolgt durch Kennartennachweis **in einem Streifen entlang einer Begehungslinie auf dem Antragsschlag**. Die Begehungslinie bildet dabei die Mittellinie des Begehungsstreifens. Die Streifenbreite beträgt 5 Meter zu beiden Seiten der Begehungslinie. In Bezug auf Messungenauigkeiten der eingesetzten Technik kann die EU-Zahlstelle Abweichungen hiervon zulassen. Für jeden Antragsschlag wird die Begehungslinie softwaregestützt geographisch digital bestimmt.
- Der Begehungsstreifen wird ab einer Größe des Antragsschlages von über einem Hektar in drei Teilstücke unterteilt. Die Teilstücke des Begehungsstreifens müssen gleich lange Abschnitte bilden. Bei Antragsschlägen bis zu einem Hektar Größe erfolgt keine Unterteilung in Teilstücke, der gesamte Begehungsstreifen bildet einen Abschnitt. Die Erfassung der Kennarten zur Überprüfung der Verpflichtung nach Nr. 5.1 der Anlage 5 der GAP-Direktzahlungen-Verordnung erfolgt für jeden Abschnitt separat. In jedem Abschnitt müssen mindestens vier Kennarten, jeweils mit mindestens einem dort gewachsenen Individuum, vorhanden sein und über die Software oder den OR-Kennarten-Erfassungsbogen nachgewiesen werden.
- Bei Schlägen über 20 Meter Breite werden Pflanzen, die weniger als 5 Meter vom Rand des Schlages entfernt sind, nicht mitgezählt. Dagegen werden Kennarten, die im Schlaginneren an überquerten Kleinstrukturen (z. B. Gräben, Gebüsch) vorkommen, auch als Vorkommen der Kennarten gewertet.
- Es müssen innerhalb eines Begehungsstreifens nicht dieselben Kennarten in allen Abschnitten vorkommen, sondern in jedem der Abschnitte werden jeweils alle Kennarten unabhängig davon gezählt, ob die Kennart in einem weiteren Abschnitt desselben Begehungsstreifens vorkommt. Es kann jede auf dem Begehungsstreifen vorhandene Kennart erfasst werden, auch wenn damit die erfasste Anzahl von vier Kennarten überschritten wird.
- Die EU-Zahlstelle stellt **zur Erbringung des Nachweises der Kennarten jeweils pro Antragsjahr entweder Software oder einen ÖR-Kennarten-Erfassungsbogen** bereit, die beziehungsweise der vom Antragsstellenden zur Nachweiserbringung verbindlich zu nutzen ist. Die EU-Zahlstelle gibt den Antragsstellenden im Zuge der Antragsstellung vor, welche Software und Softwareversion zur Nachweiserbringung oder welcher OR-Kennarten-Erfassungsbogen im jeweiligen Jahr zu verwenden ist. Die Antragstellerin oder der Antragsteller muss alle von der EU-Zahlstelle mit Unterstützung der Software oder im OR-Kennarten-Erfassungsbogen angeforderten Angaben zum Nachweis der Kennarten erbringen und die Übermittlung der angeforderten Daten durchführen. Diese Angaben können, neben der Angabe zu den Kennarten, auch Standortdaten, Daten zur Ermittlung der konkreten Lage und Abgrenzung des Begehungsstreifens sowie Fotos umfassen.

6) Bewirtschaftung von Acker-/Dauerkulturen ohne PSM

Förderfähig

Vom Antragsteller bezeichnetes **AL** und **Dauerkulturflächen**

Details

Nichtanwendung chemisch-synthetischer PSM mit Ausnahme derer PSM mit Wirkstoffen von geringem Risiko und der **im Ökolandbau zugelassenen PSM**

Variante 1

AL mit Sommergetreide (inkl. Mais), Leguminosen (inkl. Gemenge, außer Ackerfutter), Sommer-Ölsaaten, Hackfrüchte und Feldgemüse

Details

AL: Keine PSM im o. g. Sinne **vom 01.01. bis 31.08.**

Dauerkulturflächen: keine PSM im o. g. Sinne **vom 01.01. bis 15.11.**

Variante 2

AL mit Gras, Grünfütterpflanzen, Leguminosen (inkl. Gemenge)

Details

Keine PSM im o. g. Sinne **vom 01.01. bis 15.11.** bzw. bei Ernte frühestens mit 31.08.

Für bezeichnete Flächen: 2023: 130 EUR/ha | 2024: 120 EUR/ha | ab 2025: 110 EUR/ha

Für bezeichnete Flächen: 2023: 50 EUR/ha

Eco Schemes –

7) Bestimmte Bewirtschaftungsmethoden auf Flächen in Natura 2000

- Förderfähig** Landwirtschaftliche **Flächen in Natura-2000-Gebieten** (Gebiete nach EU-FFH-Richtlinie und Gebiete nach EU-Vogelschutzrichtlinie)
- Flächen, bei denen rechtl. Vorgaben von mind. einer der nachstehenden Vorgaben nicht entgegenstehen
- Vorgaben im** **Kein zusätzl. Entwässerungsmaßnahmen** (Ausnahme: bestehende Absenkungs-/Drainagemaßnahmen)
- Antragsjahr** **Keine Auffüllungen, Aufschüttungen, Abgrabungen;** Ausnahme: Maßnahmen im Einklang mit Naturschutz

40 EUR/ha für berücksichtigte, förderfähige LF

Übersicht zur Kombinierbarkeit von Eco Schemes auf ein und derselben Fläche

ÖR (Name) ÖR (Prämie)	ÖR 1a (Brache Ackerland)	ÖR 1b (Blühstreifen auf Brache aus ÖR 1a)	ÖR 1c (Blühstreifen Dauerkultur en)	ÖR 1d (Altgras- streifen)	ÖR 2 (Vielfältige Kulturen Betrieb)	ÖR 3 (Agroforst)	ÖR 4 (Extens. DGL Betrieb)	ÖR 5 (Kennarten)	ÖR 6 (Verzicht PSM Betrieb)	ÖR 7 (Natura 2000)
ÖR 1a (1300/500/300 €/ha)		+		-	-	-	-	-	-	+
ÖR 1b (Prämie 1a + 150 €/ha)			-	-	-	-	-	-	-	+
ÖR 1c (150 €/ha)				-	-	-	-	-	-	+
ÖR 1d (900/400/200 €/ha)					-	()	+	+	-	+
ÖR 2 (30 €/ha)						-	-	-	+	+
ÖR 3 (60 €/ha)							+	+	+	+
ÖR 4 (115 €/ha)								+	-	+
ÖR 5 (240 €/ha)									-	+
ÖR 6 (130/50 €/ha)										+
ÖR 7 (40 €/ha)										

Legende

+ = auf derselben Fläche kombinierbar

- = nicht auf derselben Fläche kombinierbar

() = Kombination auf derselben Fläche möglich, ÖR 1d-Flächen müssten aber zwischen den Gehölzstreifen liegen.

Da bei ÖR 3 die Prämie anhand der Gehölzstreifen berechnet wird, werden die jeweiligen Prämien de facto nicht direkt auf derselben Fläche kombiniert.

Quelle: BMEL, 24. Februar 2022



Kürzungen HALM B.1 bei Teilnahme an Eco Schemes

ECO SCHEMES	HALM B.1			
	Acker	Grünland	Gemüse	Dauerkulturen
1a) Nichtproduktive Flächen auf Ackerland	Keine Prämie		Keine Prämie	
1b) Aufwertung von 1a durch Blühstreifen- oder -flächen auf Ackerland	Keine Prämie		Keine Prämie	
1c) Aufwertung von 1a durch Blühstreifen- oder -flächen in Dauerkulturen				
1d) Altgrasstreifen oder -flächen in Dauergrünland				
2) Anbau vielfältiger Kulturen mit mind. 5 Fruchtarten, mind. 10 % Leguminosen				
3) Beibehaltung von Agroforst				
4) Extensivierung des gesamten Dauergrünlands		-50 EUR/ha		
5) Extensivierung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis von mind. 4 regionalen Kennarten				
6a) Acker- oder Dauerkulturflächen unter Verzicht von chem.-synthet. Pflanzenschutzmitteln – Ackerland mit Sommergetreide	-130 EUR/ha		-130 EUR/ha	-130 EUR/ha
6b) Acker- oder Dauerkulturflächen unter Verzicht von chem.-synthet. Pflanzenschutzmitteln – Ackerland mit Gras, Grünfütterpflanzen, Legumiosen	-50 EUR/ha		-50 EUR/ha	-50 EUR/ha
7) Landwirtschaftl. Fläche in Natura-2000-Gebieten				

Kombination auf derselben Flächen ausgeschlossen

Kombination auf derselben Fläche mit Prämienkürzung möglich

Kombination auf derselben Flächen möglich

Kombination schließt sich fachlich aus



HALM 2 (2023)

	Förderhöhe VJ 2022	Förderhöhe VJ 2023
A	Umsetzung und Begleitung von Konzepten	
B	Förderung des ökologischen Landbaus	
B.1	Ökologischer Landbau	
	Ackerfläche	260 €/ha/Jahr neu: 300 €/ha/Jahr Einführung 5 Jahre 350 €/ha/Jahr
	Dauergrünland	190 €/ha/Jahr neu: 200 €/ha/Jahr Einführung 5 Jahre 220 €/ha/Jahr
	Feldgemüse	420 €/ha/Jahr neu: 500 €/ha/Jahr Einführung 5 Jahre 550 €/ha/Jahr
	Dauer- und Baumschulkulturen	750 €/ha/Jahr neu: 1.000 €/ha/Jahr Einführung 5 Jahre 1.325 €/ha/Jahr
	Transaktionskostenzuschuss	Bis zu 40€/ha, max. 600 €/Betrieb/Jahr
C	Förderung besonders nachhaltiger Verfahren im Ackerbau	
C.1	Vielfältige Kulturen im Ackerbau	
	Mindestens 5 Hauptkulturen (ohne Förderung Ökolandbau B.1) mit Förderung Ökolandbau (B.1)	90 €/ha/Jahr
	mit großkörnigen Leguminosen (ohne Ökolandbau)	55 €/ha/Jahr
	mit großkörnigen Leguminosen, mit Förderung Ökolandbau	110 €/ha/Jahr
	„HALM C.1 neu“ im Sinne einer Top-Up-Lösung	75 €/ha/Jahr
C.2	Beibehaltung von Zwischenfrüchten über den Winter	
	Zwischenfrüchte in der Maßnahmenkulisse „C.2 a Zwischenfrüchte“	150 €/ha/Jahr
	Zwischenfrüchte in der Maßnahmenkulisse „C.2 b Zwischenfrüchte“	100 €/ha/Jahr
	Zwischenfrüchte bei Betrieben mit Förderverfahren B.1	50 €/ha/Jahr
	Variante „Einsaat von bienengerechten Zwischenfruchtmischungen“	+10 €/ha/Jahr
C.3.1	Einjährige Blühstreifen / -flächen	
	Kein Umbruch vor dem 15. September	600 €/ha/Jahr
	Kein Umbruch vor dem 31. Januar	750 €/ha/Jahr
C.3.2	Mehrwährige Blühstreifen / -flächen	
		600 €/ha/Jahr
C.3.3	Gewässer- / Erosionsschutzstreifen	
		700 €/ha/Jahr / 700 €/ha/Jahr neu: 400 €/ha/Jahr
C.3.4	Ackerrandstreifen	
		660 €/ha/Jahr
C.3.5	Ackerwildkrautflächen	
		800 €/ha/Jahr neu: 500 €/ha/Jahr
D	Förderung besonders nachhaltiger Verfahren auf Dauergrünland	
D.1	Grünlandextensivierung	
		190 €/ha/Jahr neu: 150 €/ha/Jahr
D.2	Bodenbrüterschutz	
		190 €/ha/Jahr neu: 150 €/ha/Jahr
D.3	Kennartennachweis	
	mindestens vier Kennarten/Kennartengruppen	190 €/ha/Jahr Pilotprojekt im LK Kassel
	mindestens sechs Kennarten/Kennartengruppen	280 €/ha/Jahr Top-Up-Möglichkeit zur ÖR 5
	mindestens acht Kennarten/Kennartengruppen	340 €/ha/Jahr Top-Up-Möglichkeit zur ÖR 5
E	Förderung besonders nachhaltiger Verfahren bei Dauerkulturen	
G	Erhaltung der Vielfalt der genetischen Ressourcen in der Landwirtschaft	
H	Förderung des Arten- und Biotopschutzes in Agrarökosystemen	



„Schaden“ im HALM in 2023 von schätzungsweise 14 Millionen EUR (ohne Ökolandbau)

Ersatzlos gestrichen

Änderung Förderhöhe

Neue Förderhöhe

erst ab HALM-Antrag 2023 (HALM 3)



Förderverfahren		HALM (alt) EUR/ha	HALM2 ab 2023 EUR/ha	Ökoregelungen (2023) EUR/ha	Summe EUR/ha
B.1	Ökologischer Landbau				
	- Ackerfläche, Beibehaltung	250	300		
	o Ackerfläche + ÖR2	-		+ 30	330
	o Ackerfläche + ÖR2 + ÖR 7	-		+ 30 + 40	370
	- Ackerfläche, Einführung *	250	350		
	o Ackerfläche + ÖR2	-		+ 30	380
	o Ackerfläche + ÖR 2 + ÖR 7	-		+ 30 + 40	420
	- Dauergrünland, Beibehaltung und Einführung	190	180		
	o Dauergrünland + ÖR 4	-	abgesenkt auf 130	115	245
	o Dauergrünland + ÖR 4 + ÖR 5	-	abgesenkt auf 130	+ 115 + 240	485
	o Dauergrünland + ÖR 4 + ÖR 5 + ÖR 7	-	abgesenkt auf 130	+ 115 + 240 + 40	525
	- Gemüse, Beibehaltung	420	500		
	o Gemüse + ÖR 2	-		+ 30	530
	- Gemüse, Einführung	420	550		
o Gemüse + ÖR 2	-		+ 30	580	
- Dauer- und Baumschulkulturen, Beibehaltung	750	1.000			
- Dauer- und Baumschulkulturen, Einführung	750	1.325			
C.1	Vielfältige Kulturen im Ackerbau	55 - 110	wird ausgesetzt		
C.2	Beibehaltung von Zwischenfrüchten über den Winter	50 - 160	entfällt		
C.3.1	Einjährige Blühstreifen/-flächen	600 / 750	entfällt		
C.3.2	Mehrfährige Blühstreifen/-flächen	600	600		
C.3.3	Erosionsschutzstreifen	760	700		
C.3.4	Ackerandstreifen	660	entfällt		
C.3.5	Ackerwildkrautflächen	800	500		
C.3.6	Gewässerschutzstreifen	700	400		
D.1	Grünlandextensivierung	190	150		
	- Grünlandextensivierung + ÖR 4	-		+ 115	265
	- Grünlandextensivierung + ÖR 4 + ÖR 5	-		+ 115 + 240	505
	- Grünlandextensivierung + ÖR 5 + ÖR 7	-		+ 240 + 40	430
- Grünlandextensivierung + ÖR 4 + ÖR 5 + ÖR 7	-		+ 115 + 240 + 40	545	
D.2	Bodenbrütterschutz	190	150		
	- Bodenbrütterschutz + ÖR 5	-		+ 240	390
	- Bodenbrütterschutz + ÖR 5 + ÖR 7	-		+ 240 + 40	430

Förderverfahren		HALM (alt) EUR/ha	HALM2 ab 2023 EUR/ha	Ökoregelungen (2023) EUR/ha	Summe EUR/ha
E.2	Erhaltung von Streuobstbeständen (Pflege/Anpflanzung)	6 / 55	6 / 55		
	- E.2 + ÖR 4			+ 115	121 / 170
	- E.2 + ÖR 4 + ÖR 5			+ 115 + 240	361 / 410
	- E.2 + ÖR 5 + ÖR 7			+ 240 + 40	286 / 335
	- E.2 + ÖR 4 + ÖR 5 + ÖR 7			+ 115 + 240 + 40	401 / 450
H.1	Naturschutzfachliche Sonderleistungen auf Grünland (NSL)	60 - 270	60 - 270		
	- Nur in Kombination mit B.1 oder D.1				
	- NSL + ÖR 4			+ 115	175 - 385
	- NSL + ÖR 4 + ÖR 5			+ 115 + 240	415 - 625
	- NSL + ÖR 5 + ÖR 7			+ 240 + 40	340 - 550
- NSL + ÖR 4 + ÖR 5 + ÖR 7	-	-	+ 115 + 240 + 40	455 - 665	

* Erstmaliger Antrag des Betriebes zum 01.01.2023

Die Kurzbeschreibung und die Einheitsbeträge der Ökoregelungen für 2023 werden hier erläuternd ausgeführt.

ÖR 2 = Anbau vielfältiger Ackerkulturen (5 Hauptkulturen, 10% Leguminosen – Einheitsbetrag 30 EUR/ha)

ÖR 4 = Extensivierung des gesamten Dauergrünlandes mit Koppelung an Viehbesatz 0,3 – 1,4 RGV/ha

(Einheitsbetrag 115 EUR/ha)

ÖR 5 = Vier Kennarten (Einheitsbetrag 240 EUR/ha)

ÖR 7 = Bewirtschaftung in Natura 2000 Gebieten (Einheitsbetrag 40 EUR/ha)

ÖR können mit und ohne Kombination mit HALM-Verfahren beantragt werden. Sie sind also nicht an HALM gebunden und können jährlich im Gemeinsamen Antrag beantragt werden. Die ÖR können von Ihnen jährlich freiwillig umgesetzt werden. Hierfür muss kein Zuwendungsantrag gestellt werden. Ein mehrjähriger Verpflichtungszeitraum besteht nicht.

Kombinationsmöglichkeiten HALM—Eco Schemes



Kombination Eco Schemes und HALM am Bsp. Grünland

Beispiel 1: Addition der Förderung auf einer Fläche in 2023

	HALM D.1 „Grünlandextensivierung“	150 €/ha
+	Öko-Regelung 4 „Extensivierung des gesamten DGL mit Viehbesatz 0,3 -1,4 RGV“	115 €/ha
+	Öko-Regelung 5 „Vier Kennarten im Grünland“	240 €/ha
Gesamtbetrag für die beantragte Fläche		505 €/ha

Beispiel 2: Reduzierung und Addition der Förderung auf einer Fläche in 2023

	HALM B.1 „Beibehaltung Ökologischer Landbau auf DGL“	200 €/ha
+	Öko-Regelung 4 „Extensivierung des gesamten DGL mit Viehbesatz 0,3 -1,4 RGV“	115 €/ha
-	Absenkung HALM B.1-Förderung bei gleichzeitiger Inanspruchnahme der Öko-Regel 4	50 €/ha
+	Öko-Regelung 5 „Vier Kennarten im Grünland“	240 €/ha
Gesamtbetrag für die beantragte Fläche		505 €/ha

(Bild)Quelle: Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen



Begriffsbestimmungen



Voraussetzungen für die Zahlung gekoppelter Tierprämien

Gekoppelte Tierprämien für Mutterschafe/-ziegen und Mutterkühe

- Für **mindestens sechs Tiere** zu beantragen (Schafe u. Ziegen) bzw. **mindestens 3 Tiere** zu beantragen (**Mutterkühe**).
 - die am 1. Januar des Antragsjahres **mindestens zehn Monate alt** sind (Schafe u. Ziegen) / die am 1. Januar des Antragsjahres **mindestens einmal gekalbt** haben (Mutterkühe)
 - die während des Zeitraums vom **15. Mai** des Jahres, für das die Zahlung beantragt wird, **bis zum 15. August** desselben Jahres (**Haltungszeitraum**) im Betrieb gehalten werden und
 - nur „reine“ Mutterkuhhalter
- **Scheidet ein Tier** aufgrund natürlicher Lebensumstände **aus dem Bestand aus, muss es unverzüglich nach dem Ausscheiden durch ein anderes förderfähiges Tier ersetzt werden**
- Bedingung: **Kennzeichnung, Registrierung, VVVO**

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (I)

§ 2 – Mindestanforderungen für Direktzahlungen

- Mehr als 1 ha Fläche oder mind. 225 € Direktzahlungen (z. B. über gek. Tierprämien)

§ 3 – Landwirtschaftliche Tätigkeit

- Anbau landwirtschaftlicher Erzeugnisse (einschl. Paludikulturen, Agroforstsystemen und KUP-Anbau)
- Erhalt landwirtschaftlicher Flächen im beweidungsfähigen Zustand; jährlich **vor 16.11. Mahd/Abfuhr oder Mulchen des Aufwuchses oder Aussaat zur Begrünung; auf Antrag 2-jährige oder alternative Erfüllung zuzulassen** (naturschutz-/umweltschutz-/klimaschutzfachlich begründet)
 - In einem Fall einer Dauerkultur ist zusätzlich eine Pflegemaßnahme an den Dauerkulturpflanzen durchzuführen, wenn als landwirtschaftliche Mindesttätigkeit die Aussaat zum Zwecke der Begrünung gewählt wird (gegen Verbuschung stillgelegter Dauerkulturen)
- Auf **GLÖZ- und Eco-Scheme-Brachen** ist **Mindestbewirtschaftung 2-jährig hinreichend**
- Sollten o. g. Maßnahmen nicht eingehalten werden können, können **ggf. AUKM-Verpflichtungen der Länder als hinreichend erachtet werden**
- Erhaltung landwirtschaftlicher Fläche **liegt auch bei PIK vor** (PIK = produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahme nach § 15 BNatSchG)

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (II)

§ 4 – Landwirtschaftliche Fläche

- **Ackerland, Dauerkulturen, Dauergrünland**; ggf. jeweils inkl. **Agroforst**
- Agroforstsysteme:
 - vorrangiges Ziel der Rohstoffgewinnung oder Nahrungsmittelproduktion
 - mind. 2 Streifen und max. 40 % der landw. Fläche oder mind. 50 und max. 200 Gehölzpflanzen verstreut auf der Fläche
 - positiv geprüfetes Nutzungskonzeptes (auch Bestandsanlagen)
 - ausgeschlossene Gehölzpflanzen: Eschen-Ahorn, Schmetterlingsstrauch, Rot-Esche, Späte Traubenkirsche, Essigbaum, Robinie, Kartoffel-Rose, Gewöhnliche Schneebeere, Roteiche, Blauglockenbaum)
 - Ausschluss der am 31.12.2022 per § 8 AgrarZahlVerpflV zu schützenden LE/Gehölzpflanzen

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (III)

§ 5 – Ackerland

- Anbau landwirtschaftlicher **Kulturpflanzen**; **kein Dauergrünland**; **keine Dauerkulturen** (> 5 Jahre auf Fläche); **auch brachliegende Flächen**; **auch Flächen unter Dach/Glas/Abdeckungen**; **begrünte Randstreifen untergeordneter Bedeutung bis max. 15 m Breite**
- **Brachliegende Flächen** bleiben im Status Ackerland („**Pausetaste Ackerstatus**“):
 - Brachen nach **GLÖZ**
 - Brachen nach **Eco Schemes**
 - Brachen nach **ELER/AUKM** bzw. Ländervorgaben

§ 6 – Dauerkulturen (I)

- **Nicht-Fruchtfolge-Kulturen** mit Verbleib von mind. 5 Jahren auf der Flächen und wiederkehrenden Erträgen; auch **Rebpflanzen**, **Baumschulen**, **KUP**; **begrünte Randstreifen** von untergeordneter Bedeutung bis max. 15 m Breite

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (IV)

§ 6 – Dauerkulturen (II)

Reb-/Baumschulen:

junge, verholzende Pflanzen für Auspflanzung; Rebschulen/Rebschnittgärten; Obst-/Beerengehölze; Ziergehölze; gewerbliche Forstbaumschulen (ohne für Eigenbedarf bestimmte Pflanzgärten im Wald); Baumschulen für Bäume/Sträucher (Gärten, Parks, Straßen, Böschungen) mit Heckenpflanzen/Rosen/Ziersträuchern

KUP:

Weiden (alle Arten), Pappeln (alle Arten), Robinien (alle Arten), Birken (alle Arten), Erlen (alle Arten), Gemeine Esche, Stieleiche, Traubeneiche, Roteiche

§7 – Dauergrünland (I) – 8 Absätze

Grundsätzlich:

mind. 5 Jahre nicht FF-Bestandteil; mind. 5 Jahre nicht gepflügt; Flächen mit oder ohne Nutzung für Erzeugung; Anbau Gras o. andere Grünfütterpflanzen; Aussaat o. Selbstbegrünung

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (V)

§7 – Dauergrünland (II) – 8 Absätze

<u>Pflügen:</u>	Narben zerstörende mechanische Bodenbearbeitung
<u>Nicht-Pflügen:</u>	flache Bodenbearbeitung zur Narbenerneuerung
<u>Fruchtfolge (FF):</u>	auch Gras nach Gras/Leguminosen oder Gras/Leguminosen nach Gras
<u>Gras o. andere Grünfütterpfl.:</u>	krautartigen Pfl. Wie in natürl. Grünland oder Saatgutmischungen (Weide/Wiese); nicht auf Fläche vorherrschende Binsen und Seggen; <u>Ausgenommen</u> = Saatgut-/Rollrasenerzeugung, auf Fläche vorherrschende Leguminosen; Möglich Auch Sträucher/Bäume, sofern ggü. Gras o. anderen Grünfütterpflanzen weniger als 50 % der Förderfläche; Möglich auch andere Arten gemäß lokaler Praktiken (Beweidung, FFH-/Vogelschutz-RL)
<u>Streuobstwiese:</u>	gilt als DGL, sofern begrünte Fläche o. g. DGL-Begriff erfüllt

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (VI)

§7 – Dauergrünland (III) – 8 Absätze

- Für DGL-Entstehung nicht berücksichtigte Jahre/Flächen: GLÖZ- und Eco-Schemes- und Greening-ÖVF-Ackerbrache mit Gras o. anderen Grünfütterpflanzen; Ackerland mit ELER/AUKM-Verpflichtung zur Nutzung mit Gras o. anderen Grünfütterpflanzen ohne Verpflichtung zur Umwandlung in DGL
- Als DGL gilt unabhängig von grundsätzlichen Vorgaben: Als Ersatz-DGL neu angelegtes DGL, zur Rückumwandlung verpflichtetes DGL; per ELER/AUKM zur Umwandlung in DGL verpflichtetes DGL, aus Umsetzung des Greening als DGL geltende Fläche

Definitionen „Aktiver Betriebsinhaber“

§ 8 GAPDZV – Aktiver Betriebsinhaber

- Als Person o. Unternehmen **Mitglied in landw. Unfallversicherung oder** unterliegt § 125 SGB (Unfallversicherung Bund/Bahn) oder § 128 SGB (Unfallversicherung Land)
- Im Vorjahr vor Anwendung von Sanktionen **keinen Anspruch auf DZ > 5.000 EUR**
- Im Vorjahr keine DZ beantragt und im betreffenden Antragsjahr DZ nicht > 5.000 EUR (< 17 ha Beihilffläche)

Definitionen „Junglandwirt“ (I)

Wer gilt als Junglandwirt? (§12 GAP-DZG)

- Eine **natürliche Person**, die sich **erstmalig** als **Betriebsleiter** niederlässt und im Jahr der Niederlassung **nicht älter als 40 Jahre alt** ist
- Betriebsinhaber als **nicht natürliche Person** muss **wirksam und langfristig, allein oder gemeinschaftlich, mindestens analog im Sinne einer natürlichen Person die Kontrolle bzgl. betrieblicher Entscheidungen haben**, sowie
 - Im Jahr der Aufnahme **nicht älter als 40 Jahre alt** sein
 - **Zuvor keine Niederlassung als Betriebsleiter in einem anderen Betrieb** oder Betrieb anderer Rechtsform
 - Kontrolle heißt auch keine Entscheidung gegen Junglandwirt,
 - Mitwirkung der als Junglandwirt maßgeblichen natürlichen Person an betrieblichen Entscheidungen muss rechtlich möglich sein

Weitere Vorgaben (§16 GAP-DZG)

- **Erstmalige Beantragung spätestens für das fünfte Jahr nach dem Jahr der Niederlassung** oder der Aufnahme der Kontrolle als Junglandwirt
- **5-Jahres-Anspruchszeitraum beginnt mit dem Jahr der erstmaligen Beantragung**; Nicht älter als 40 gilt bis 31.12. des Jahres der erstmaligen Beantragung
- Eine **natürliche Person** kann **nicht mehr als einmal für Junglandwirteprämie** gelten
- **Keine Junglandwirteprämie** mehr für **nicht natürliche Personen**, wenn im Betrieb **keine natürliche Person als Junglandwirt mit Kontrolle tätig**

Definitionen „Junglandwirt“ (II)

§ 9 DZV – Anforderungen Junglandwirte

Neu ab 2023: verpflichtender Nachweis einer Qualifikations-/Ausbildungseignung (aus EU-Trilog)

- **Abschlussprüfung Ausbildungsberuf** Landwirtschaft oder **Studienabschluss** Agrarwirtschaft oder
- mind. **300 Stunden** Teilnahme an **Bildungsmaßnahmen** Agrar oder
- **2 Jahre Tätigkeit** in landwirtschaftlichem Betrieb (nachzuweisen über **Arbeitsvertrag** mit **15 h/Woche** oder **KV-pflichtige Familienmithilfe** oder **15 h/Woche Gesellschafter** (Gesellschaftervertrag)
- **„Bestandsschutz“** Junglandwirt über §16 GAPDZG und GAP-Strategieplan
 - Ein Betriebsinhaber, der die Zahlung für Junglandwirte nach Artikel 50 der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013 erhalten hat, **erhält die Junglandwirte-Einkommensstützung für den verbleibenden Teil des Zeitraums** (...).
 - Die Anforderungen an die einschlägigen **Qualifikationen und Ausbildungserfordernisse** gemäß Kapitel **gelten** (...) **nicht** (s. Abs. u. B. c auf S. 280 GAP-SP).

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (VIII)

§ 11 – Förderfähige Fläche

- **landwirtschaftliche Fläche** des Betriebs, die in dem Jahr, für das Direktzahlungen beantragt werden **ausschließlich oder hauptsächlich für eine landwirtschaftliche Tätigkeit** genutzt
- Fläche des Betriebs, die **Landschaftselemente beinhaltet**,
 - die **im Rahmen von nach dem GAPKondG oder** nach einer Rechtsverordnung auf Grund des GAPKondG zu beachtenden **GLÖZ-Standards nicht beseitigt werden dürfen**,
 - **andere** als die oben umfassten Landschaftselemente bis zu **einer Größe von 500 m²** je Landschaftselement, wenn diese **insgesamt höchstens 25 Prozent der Fläche** der landwirtschaftlichen Parzelle einnehmen. Dabei können Landschaftselemente, die nach obiger Beschreibung nicht beseitigt werden dürfen, nur berücksichtigt werden, wenn sie die für diese Landschaftselemente geltenden Mindestmaße unterschreiten

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (IX)

§ 12 – Hauptsächlichliche Nutzung für eine landwirtschaftliche Tätigkeit

- liegt vor, wenn die landwirtschaftliche Tätigkeit auf der Fläche ausgeübt werden kann, ohne durch die nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit stark eingeschränkt zu sein
- Die landwirtschaftliche Tätigkeit ist **nicht stark eingeschränkt**
 - bei der **Lagerung von Erzeugnissen aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit** des Betriebsinhabers oder der **Lagerung von Betriebsmitteln (nicht länger als 90 Tage)** für die landwirtschaftliche Tätigkeit des Betriebsinhabers
 - bei der **Lagerung von Holz auf Dauergrünland außerhalb der Vegetationsperiode** oder
 - bei der **Nutzung landwirtschaftlicher Flächen außerhalb der Vegetationsperiode für Wintersport**

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (X)

§ 12 – Hauptsächlichliche Nutzung für eine landwirtschaftliche Tätigkeit (I)

- Die landwirtschaftliche Tätigkeit ist in der Regel **stark eingeschränkt, wenn**
 - die nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit zu einer **Zerstörung der Kulturpflanze oder Grasnarbe** führt,
 - eine **wesentlichen Beeinträchtigung des Bewuchses oder einer wesentlichen Minderung des Ertrages innerhalb der Vegetationsperiode** vorliegt (Ackerland zwischen Aussaat/Pflanzung und Ernte **länger als 14 aufeinanderfolgende Tage** oder insg. **mehr als 21 Tage im Kalenderjahr**)
 - die **Einhaltung** der zu beachtenden Grundanforderungen an die Betriebsführung (**GAB**) oder **GLÖZ-Standards ausgeschlossen** ist,
 - eine auf Dauer angelegte nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit kein übliches landwirtschaftliches Produktionsverfahren mehr ermöglicht.

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (XI)

§ 12 – Hauptsächlichliche Nutzung für eine landwirtschaftliche Tätigkeit (II)

- Unbeschadet dessen, ob eine Fläche eine landwirtschaftliche Fläche ist, werden **insbesondere folgende Flächen hauptsächlich für eine nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit genutzt:**
 - **Flächen, die zum Wege-, Straßen-, Schienen- oder Schiffsverkehr dienen** (Ausnahme: beweidbare Dämme bei Schiffsverkehrsanlagen),
 - **Luftverkehrsflächen**, insb. Roll-, Start- und Landebahnen,
 - **Für Freizeit- oder Erholungszwecke oder zum Sport genutzte Flächen** (außer Nachweis, dass landwirtschaftliche Tätigkeit dadurch nicht stark eingeschränkt ist oder Fläche außerhalb der Vegetationsperiode für Wintersport genutzt),
 - **Parkanlagen und Ziergärten,**
 - **Truppenübungsplatzflächen**, soweit die Flächen **vorrangig militärisch genutzt** werden,
 - **Flächen mit Anlagen zur Nutzung von solarer Strahlungsenergie**, ausgenommen **Agri-Photovoltaik-Anlage** (s. nächste Seite)
 - **Deponien** vor dem Ablauf der Stilllegungsphase.

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPDZV (XII)

§ 12 – Hauptsächlichliche Nutzung für eine landwirtschaftliche Tätigkeit

- Eine **Agri-Photovoltaik-Anlage** ist eine auf einer landwirtschaftlichen Fläche errichtete Anlage zur Nutzung von solarer Strahlungsenergie, die
 - eine **Bearbeitung der Fläche unter Einsatz üblicher landwirtschaftlicher Methoden, Maschinen und Geräte nicht ausschließt** und
 - die **landwirtschaftlich nutzbare Fläche** unter Zugrundelegung der DIN SPEC 91434:2021-051 **um höchstens 15 Prozent verringert**.
 - **Förderfähig sind 85 Prozent der Fläche**, die der Ermittlung des Prozentsatzes nach Satz 1 Nummer 2 zugrunde liegt

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPKondV (I)

§ 23 – Keine Beseitigung von Landschaftselementen (I)

- Folgende Landschaftselemente **dürfen nicht beseitigt werden**:
 - 1. Hecken oder Knicks**: lineare Strukturelemente, die überwiegend mit Gehölzen bewachsen sind und eine Mindestlänge von 10 Metern sowie eine Durchschnittsbreite von bis zu 15 Metern aufweisen, wobei kleinere unbefestigte Unterbrechungen unschädlich sind,
 - 2. Baumreihen**: mindestens fünf linear angeordnete, nicht landwirtschaftlich genutzte Bäume entlang einer Strecke von mindestens 50 Metern Länge,
 - 3. Feldgehölze**: überwiegend mit Gehölzen bewachsene Flächen, die nicht der landwirtschaftlichen Erzeugung dienen, mit einer Größe von mindestens 50 Quadratmetern bis höchstens 2 000 Quadratmetern; Flächen, für die eine Beihilfe zur Aufforstung oder eine Aufforstungsprämie gewährt worden ist, gelten nicht als Feldgehölze,
 - 4. Feuchtgebiete** mit einer Größe von höchstens 2 000 Quadratmetern:
 - a) in Biotopen**, die nach § 30 Absatz 2 Satz 1 Nummer 1 und 2 des Bundesnaturschutzgesetzes oder weitergehenden landesrechtlichen Vorschriften geschützt und über die Biotopkartierungen der Länder erfasst sind,
 - b) Tümpel, Sölle und Dolinen** sowie
 - c) damit vergleichbare Feuchtgebiete**

Allg. Bestimmungen / Begriffe GAPKondV (II)

§ 23 – Keine Beseitigung von Landschaftselementen (II)

- Folgende Landschaftselemente **dürfen nicht beseitigt werden**:
 5. **Einzelbäume**: Bäume, die als Naturdenkmäler nach § 28 BNatschG geschützt sind
 6. **Feldraine**: überw. mit gras- und krautartigen Pfl. bewachsene, schmale, lang gestreckte Flächen mit einer Gesamtbreite von mehr als 2 m (innerhalb von oder zwischen landw. Nutzflächen oder an diese angrenzen; keine landw. Erzeugung)
 7. **Lesesteinwälle**: Aufschüttungen von Lesesteinen von mehr als 5 Metern Länge,
 8. **Fels- und Steinriegel** sowie **naturversteinte Flächen** (Größe höchstens 2 000 m²),
 9. **Terrassen**: u. Verwendung von Hilfsmaterialien angelegte, linear-vertikale Strukturen in der Agrarlandschaft zur Verringerung der Hangneigung von Nutzflächen
 10. **Trocken- und Natursteinmauern**: Mauern aus mit Erde oder Lehm verputzten oder nicht verputzten Feld- oder Natursteinen, die
 - a) Bestandteile einer Terrasse nach Nummer 9 sind, oder
 - b) mehr als 5 Metern lang und kein Bestandteil einer Terrasse nach Nummer 9 sind.
- **Mit dem Beseitigungsverbot ist keine Pflicht zur Pflege verbunden. Pflegemaßnahmen an Landschaftselementen gelten als nichtproduktiv** (gilt auch, wenn insbesondere anfallendes Schnittgut anschließend verwertet wird)

Hauptkritikpunkte

Hauptkritikpunkte am deutschen GAP-Strategieplan

Die „Grüne Architektur“ ist überkomplex und dysfunktional

Umsetzung der Konditionalität ohne Augenmaß

- **National überzogene und teils über EU-Recht hinausgehende Auflagen** bei nur noch rd. **150 EUR/ha Basisprämie**

Design der Eco Schemes ist mangelhaft

- **Mangel an wirtschaftlich attraktiven Leistungsprämien**
 - kleine Chance durch „**Mittelflexibilität**“ in der Lernphase (2023/2024)
 - sowie durch mögliche **Anhebung der Höchsteinheitsbeträge auf bis zu 130 % im Antragsjahr 2023**
- **kein verlässlicher Steuerungsmechanismus** führt zu polarisierter Nachfragesituation
- **Fehlende Angebote** für Grünland-, Futterbau- und Ökobetriebe, Prämien auf „**Dumpingpreisniveau**“
- **Kannibalisierung** von Förderangeboten der 2. Säule
- **keine hinreichende Klarheit über Kombinierbarkeit** mit AUKM ohne Förderausschlüsse befürchten zu müssen

Entbürokratisierungen kaum erkennbar

- **Antragsbürokratie** wird deutlich komplexer
- nur wenige Erleichterungen (z. B. Wegfall Zahlungsansprüche, Wegfall GAB-Standards zu Tierkennzeichnung/-registrierung)

Langer „Schwebezustand“ bei Genehmigung des GAP-Strategieplans / Immer noch praktische Umsetzungsfragen ungeklärt

hessischerbauernverband.de

-  @hessischerbauernverband
-  @BauernHE
-  @Hessischer Bauernverband
-  @Hessischer Bauernverband
-  @Hessischer Bauernverband e.V.

Hessischer Bauernverband e.V.

Taunusstraße 151

61381 Friedrichsdorf/Ts.



Hessischer
Bauernverband